

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 16 (1938)
Heft: 4

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektion Bern über. Naturgemäss wechselt der Mitgliederbestand ziemlich stark, indem die austretenden ältern Jahrgänge immer durch jüngere Schulentlassene ersetzt werden.

Es wurde ein umfangreiches *Tourenprogramm* durchgeführt, wobei sich immer mehr zeigte, dass die Wochenendfahrten (Ski- und Bergtouren) grossem Interesse begegnen. Es sind eben verhältnismässig wenige Jünglinge in der Lage, Ferienkurse zu besuchen.

Zur Durchführung gelangten:

| | | |
|---|-----|--------------|
| 6 Bergtouren über Sonntag mit | 58 | Teilnehmern |
| 5 Skitouren » » » | 75 | » |
| 2 Alpine Sommerkurse mit | 20 | » |
| 4 Skikurse in d. Winter- u. Frühlingsferien mit | 56 | » |
| <hr/> | | |
| 15 Veranstaltungen mit | 209 | Teilnehmern. |

Bei all diesen Exkursionen wird grösstes Gewicht darauf gelegt, dass die Auslagen für den Einzelnen möglichst niedrig gehalten werden können. So kostete beispielsweise eine Tour Gemsfluh - Bürglen - Ochsen für die Teilnehmer nur Fr. 1.50, ein 6tägiger alpiner Kurs, alles inbegriffen, Fr. 22.—.

Die Kosten für sämtliche touristischen Veranstaltungen des Jahres beliefen sich auf Fr. 2908.—, wovon die Junioren Fr. 1917.— bezahlten; die Differenz konnte aus der J. O.-Kasse bestritten werden. Mehr und mehr gewinnen auch die *freien Zusammenkünfte*, die in der Regel am dritten Mittwoch des Monats im Clublokal abgehalten werden, an Interesse. Im Berichtsjahr sprachen bei diesen Anlässen Dr. W. Siegfried über «Klettereien in den Bergellerbergen», mit Projektionen; F. Riesen über «Die Schweiz, mein Heimatland», Film; O. Stettler über «Zermatt und seine Viertausender», mit Lichtbildern. Ausserdem wurden zwei Schmalfilme (Olympiadefilm «Jugend der Welt» und ein Skifilm) vorgeführt. Obschon die J. O. kein Verein ist und alle Veranstaltungen vollständig auf Freiwilligkeit beruhen, so ist doch der Besuch mit durchschnittlich 40 Junioren ein sehr guter.

Es bleibt dem J. O.-Leiter zum Schluss wiederum die freudige Feststellung zu machen, dass alle Berg- und Skifahrten dank der Umsicht der Leiter auch dieses Jahr ohne nennenswerte Unfälle abliefen.

Stettler.

Vorträge und Tourenberichte.

Sonntags-Skikurs.

(Dezember 1957 — Januar 1958.)

Teilnehmer: Durchschnittlich 24.

Leiter: Hermann Müller.

Der wirkliche Bergfreund will während des ganzen Jahres die Schönheiten der Vor- und Hochalpen geniessen können. Das Besteigen unserer winterlich-schneebedeckten Berge ist jedoch häufig

nur möglich, dann aber um so beglückender, wenn der Berggänger nicht allein über kräftige Muskeln, ein trainiertes Herz und unerschöpfliche Lungen verfügt, was für die Sommertouren hinreicht, sondern auch seine langen Bretter zu verwenden weiss, so dass sie ihm bei Aufstieg und Abfahrt wirkliche Hilfe bieten. Es ist daher gegeben, dass sich der Alpenclub ebenfalls des Skiwesens annimmt. Statutengemäss muss jedoch das Skifahren immer nur Mittel zum Zweck bleiben und soll nicht, wie etwa bei einem reinen Skiclub, um seiner selbst willen betrieben werden.

Es wäre durchaus unrichtig zu glauben, der Bergsteiger, welcher sich des Skifahrens nur zur Erreichung höherer Ziele bedient, brauche kein seriöses Skitraining. Ganz das Gegenteil ist der Fall: Nur der beste und in allen Schneearten sichere Fahrer ist gut genug, den Gefahren des winterlichen Hochgebirges zu trotzen. Die grosse Beteiligung, sowohl an den je fünf unter der Leitung der Herren Duthaler und Junker im November und Dezember durchgeführten Skiturnabenden, als auch an den unter dem straffen Kommando des Herrn Müller stehenden vier Sonntagskursen im Freien, beweisen das Bedürfnis nach systematischem Training. Hatte jeder Trockenskikurs im Sägemehl die Muskeln gestärkt und für das Skifahren vorbereitet, so waren diese Uebungen auf dem gleitenden Schnee in erster Linie dazu bestimmt, das Gefühl für Gleichgewicht zu wecken und zu entwickeln. Im Gegensatz zu einer anlässlich des ersten Kurstages von Unzufriedenen (denen offenbar ausser dem körperlichen auch das seelische Gleichgewicht fehlte) geäusserten Meinung, wird wohl die Mehrzahl der Kursteilnehmer zur Auffassung gelangt sein, dass nur die ständige Wiederholung und das systematische Exerzieren einfachster Gleichgewichtsübungen zum Erfolg führen kann. Dazu gehört selbstverständlich auch das korrekte Gehen. Wir sind daher Herrn Müller dankbar, dass er uns mit so grosser Geduld systematisch und vollständig in die Kunst des Skilaufes eingeführt hat. Es wird nun die Aufgabe jedes Einzelnen sein, fleissig zu üben und sich zu zwingen, das Gelernte auch bei Abfahrten anzuwenden.

Infolge der ungünstigen Schneeverhältnisse in der näheren Umgebung Berns musste der Kurs jeden Sonntag im Gurnigelgebiet abgehalten werden. Dank der Extrapost und der grossen Beteiligung waren die Fahrten jeweils amüsant und stellten sich im Preise wesentlich günstiger als sonst. Mit dem Wetter hatten wir leider kein Glück: Nur am dritten Sonntag, der dafür mit seiner warmen Sonne und dem herrlichen Nebelmeer allen in Erinnerung bleiben wird, kamen wir voll auf unsere Rechnung. Am letzten Sonntag wütete ein orkanartiger Schneesturm, der uns unter das schützende Dach der kleinen, glücklicherweise bewirteten Hütte auf Selibühl zu gehen zwang. Dort wurde theoretisch ergänzt,

KURSAAL

Berns schönster Treff.

Täglich nachmittags und abends Konzert und Dancing
Boule-Spiel **Bar**

Autopark Schänzlistrasse

Tram Nr. 4

Telephon 23.393

HANS FEUZ, BERN

Baumeister

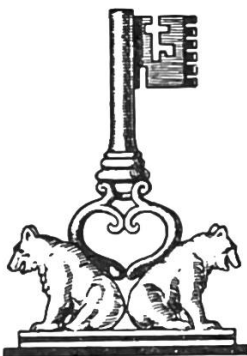
Lindenrain 1 - Telephon 24.533

NEUBAUTEN
UMBAUTEN
REPARATUREN

Berücksichtigen

Sie unsere

Inserenten!



Schlosserei
und
Kochherdfabrik

Telephon 31.938

Lehmann & Jenni

Fueller a.g.

gegründet 1796

Herrenbekleidung
Mass und Konfektion

Marktgasse 38

Bern

ARYANA-BROT

ist das **Vollkornbrot** aus gereinigtem, jedoch ganz unverändertem Weizen erster Qualität. Da der Weizen — schon von den Alten als „der Stab des Lebens“ bezeichnet — sämtliche Substanzen zur Ernährung des Menschen im richtigen Verhältnis enthält, ist **Aryana-Brot** ein ideales Touristenbrot. Bevorzugt für Sandwiches.

Täglich frisch im „**MERKUR**“ oder in **REFORMGESCHÄFTEN**

Hauslieferung durch
den Alleinhersteller

Chr. Hostettler **BERN**

Helvetiastrasse 27
Telephon 36.082



Fieberbläschen an den Lippen bei Hoch- und Skitouren: Hima-Pasta

Tube zu Fr.1.25 in allen Apotheken

Dr. A. WANDER A.G. BERN.

Ihre mit Mühe gemachten Aufnahmen

**entwickelt, kopiert und vergrössert
mit grösster Sorgfalt**

Photo-Fachgeschäft JAKOB LAURI - BERN

Christoffelgasse 4 - Telephon 33.652

Die Buchdruckerei

FRITZ MARTI + BERN

Ryffligässchen 6 · Telephon 24.887

empfiehlt sich bestens für die Lieferung von
Privatdrucksachen aller Art wie:

- Briefbogen und Couverts mit hübschem Druck
- Visitenkarten
- Vermählungs- und Verlobungskarten
- Geburtsanzeigen
- Exlibris
- Trauerdrucksachen innert 1 1/2 Stunden

Lieferung prompt innert kürzester Frist zu mässigen Preisen

Der leistungsfähige Mittelbetrieb

was sich praktisch nicht hatte zeigen lassen. Ein richtiger Abend in der « Sonne » in Riggisberg bot den weniger begabten Skifahrern Gelegenheit, ihre Talente auf anderem Gebiete zu zeigen. Es wurde wenigstens niemand festgestellt, der so wenig körperliches Gleichgewichtsgefühl gehabt hätte, dass er in die Kategorie A (Tanzsäuglinge) hätte eingereiht werden müssen.

Nochmals herzlichen Dank dem Leiter, Herrn Müller, und den Herren Junker und Schertenleib, die sich ihm zeitweilig als Gehilfen zur Verfügung gestellt haben. A.

Ski-Uebungstour Gehrihorn.

Leiter: Herr M. Junker.

Den ganzen Samstag hat es geschneit und gestürmt und auch am Sonntagmorgen spendet uns der Himmel unablässig sein Weiss. Dessenungeachtet finden wir uns, 10 Mann vom S. A. C. Bern, um 6.20 Uhr in der Bahnhofhalle ein. Rasch führt uns der Zug nach Reichenbach, wo einige die Bretter sofort anschnallen, während der grössere Teil es vorzieht, die ebene Strecke mit geschulterten Skis zurückzulegen.

An prächtig verschneiten Tannen vorbei zieht die Kolonne gemächlich den Berg hinauf. Es schneierlet nur noch wenig, auf der gegenüberliegenden Niesenkette erhebt sich ein blauer Dunst und hinter einem Wolkenriss macht die Sonne Miene, hervorzubrechen. Die Optimisten sollten jedoch getäuscht werden.

Nach dreistündigem Aufstieg, der nur durch eine kleine Imbissrast unterbrochen wurde, befinden wir uns oben bei der Hütte des Ski-klub Gehrihorn. Wegen Lawinengefahr und mangelnder Aussicht verzichten wir auf die Gipfelbesteigung und geben uns in der Hütte kulinarischen Genüssen aus dem Rucksack hin. Da die Suppe etwas lange auf sich warten lässt, wird übers Wetter, vergangene und kommende Fahrten, sowie über Skibindungen diskutiert, und ein Herr gibt die besten neuesten Witze bekannt. Nach beendeter Mahlzeit begeben wir uns ins Uebungsgelände hinter der Hütte. Wir sind den Junioren — die unter Leitung von Herrn Rindlisbacher die gleiche Uebungstour vorgesehen haben — dankbar, dass sie in dem hohen Schnee schon eine kleine Piste geschafft haben. Unser Tourenleiter demonstriert uns seine prächtigen Kristiania-slaloms, die den stillen Neid eines jeden erwecken. Doch hat mancher Nacheiferer tiefere Spuren im Schnee hinterlassen, als ihm lieb war. Mehr als zwei Stunden lang wird geübt; dann brechen wir zur Abfahrt auf. Der graue Talvogt nimmt uns bald gefangen und der teilweise starke Schneefall verhindert noch die letzte Sicht. Dennoch gelingen einige schöne Telemarks. Einer wusste sich sogar ganz schlau zu helfen: Spitzbogenkehren im Schuss! Tiefverschneite Steilhänge werden traversiert, und man sieht mitunter

nichts mehr von den eigenen Brettern; ein ganz eigenartiges Gefühl, so durch den Schnee zu gleiten !

Wohlbehalten kommen alle in Reichenbach an. In Spiez sind wir froh, den überfüllten Zug zu verlassen, um den Sportschnellzug von Zweisimmen abzuwarten. Trotz Wetterunbill ist jeder von dieser interessanten Tour und von der flotten Kameradschaft vollauf befriedigt.

Ich möchte an dieser Stelle unserem Tourenleiter, Herrn Max Junker, im Namen aller für das schöne Gelingen noch den besten Dank aussprechen.

E. Zbinden.

Voralpine Skitourenwoche auf Kübelialp vom 13. bis 19. Februar 1938.

Leitung: Willy Steffen, pat. Bergführer und Skilehrer, Gstaad.
11 Teilnehmer.

Nach vortägiger Prüfung unseres hergebrachten Könnens war unser erstes Tourenziel der Hugeligrat. Auf seiner Bergkuppe uns gemütlich niederlassend, genossen wir in Unbesorgtheit Sonne, Aussicht und Verpflegung, bis in dieses Friedensidyll die Bombe demokratischen Mehrheitsbeschlusses hineinplatzte, mich auf der Strecke lassend als Opfer, bestimmt für die Kursberichterstattung.

Schon nach fünf Minuten Gipfelrast gelang es mir, unter den Teilnehmern eine Art von Don Juan zu entdecken, der in seiner ihm eigenen höfischen Weise seine zwei Hölzer einem Skihäslein als Sitz- und Throngelegenheit zurecht legte, aller Wachstechnik zuwider ausgerechnet die Laufflächen nach oben gekehrt, weil schön schneefrei, behaftet aber noch mit des Klebfelles pappigen Wachresten. Vorsorglich breitete er sein Leib- und Tageblatt darüber aus, um so der Wirkung sich allfällig erzeugender Schmelzwärme sachlich vorzubeugen. Wie dann seine Kameraden zur Abfahrt bereit waren, und er sich vorbereitend auch dazu anschickte, zeigte es sich, dass sich unter Druck- und Wärmeerscheinungen Hölzer und Zeitungen inniglich vermählt hatten, gleich Anschlagbrettern Heiratsofferten und -vermittlungen kundgebend. Dass auf solchem Stoffe fahrend, Abfahrtsfreuden sich nicht einstellen wollen, war des Don Juans zweite Lehre dieses Kurses.

Der Nachttag war gross an winterlichem Zauber, schwelgerischem Sichergötzen und Spielen in dem wie mit aufgestellten Schmetterlingsflügeln übersäten Flaum- und Pulverschnee. Auf den vier idealen Abfahrten des Tages vom Horneggli nach Gstaad, vom Eggli einerseits, von Les Praz anderseits hinunter ins Kalberhöhni-

täli, und dann wieder vom Eggli nach Saanen hinab wetteiferten die Stemmchristianias mit den Telemarks. Die erstern breitspurig und sicher, stach doch in leichter Bitternis die Eifersucht gegenüber den eleganten Telemarks. Schmalspuriger, stäubender Schuss entlockte manchen übermütigen Bergjauchzer. Während der Aufstiegsstunde zu unserm Skiheim legte sich dann still und feierlich die Dämmerung über das Land. Noch zauberte das scheidende Licht seine wärmsten Farben auf Gräte und Gipfel. So kurzwegig unsere Gedanken den geschäftigen Tag über waren, so spannen sie sich jetzt weiter hinüber zum leuchtenden Abendhimmel, wohl selbst über ihn hinaus dem Ursprung allen Lichtes zu, zu dem auch die grosse Welt auf so mannigfache Art sich durchzuringen bemüht. Für den nächsten Tag stand die Rinderbergabfahrt auf dem Plan, die sich dann auch dank verschwenderischer Zeit recht gemütlich gestaltete. Rückblickend vom Gantlauenengrat fesselte uns eine Schußspur über die Gipfelgwächte der Horntaube hinaus senkrecht ins Kaltbrunnentäli hinunter, belebt von kurzen gleichabständigen Christianias, in solcher Schönheit und Ausgeglichenheit, dass unser Führer sie nur einem einzigen zutraute, einem bekannten englischen Gaste auf Saanenmöser. Seine Vermutung fand dann auch ihre Bestätigung. Den Tourenschluss- und Hochpunkt bildete der Besuch des Wistätthorns und die Abfahrt über den Lasenberg und Lüssi nach St. Stephan. Im Vertrauen auf Bergführer Steffen folgten wir ihm, den stark verblasenen Grat oberhalb der Lasenhütte meidend, in die steile Südflanke des Wistätthorns hinunter ins Dürrenwaldtäli, dabei ein halbes Dutzend Gemen, die sich an einer Wildheustriste gütlich taten, aufschreckend. Einerseits erfreut und beglückt ob dieser Ueberraschung taten uns anderseits diese tapfern, den Stürmen und Unbilden des Winters so sehr ausgesetzten Tiere doch leid ob ihrer durch uns verursachten, äusserst anstrengenden Flucht. Im Schuss uns von ihnen entfernend, beruhigten sie sich gottlob bald wieder.

Wir blicken heute zurück auf einen in allen Teilen wohl gelungenen Kurs. Dankverpflichtet sind wir der Sektion, vornehmlich der Skikommission, für dessen Veranstaltung. Warme Anerkennung zollen wir unserem sympathischen Gstaadener Bergführer und Skilehrer Willy Steffen für seine Instruktion und Führung. Herzlichen Dank gebührt unserm lieben Clubmitglied Herrn Karl Frey, der mit grosser Umsicht das Administrative leitete. Unsere Dankeschuld wäre nicht getilgt, würden wir nicht auch der beiden aktiv am Kurs beteiligten Frauen gedenken. Wir dürfen sie bestens beglückwünschen zu ihren hervorragenden skitouristischen Lei-

stungen und sagen ihnen herzlich Dank für die wackere Mithilfe in Küche und Haus.

Recht löblich war auch die gute Kameradschaft, sowohl auf den Touren als auch beim gemütlichen Abendhock im heimeligen Stübli unseres prächtigen Skihauses. Dank dieses Kurses hat unser skitechnisches Können eine Erweiterung erfahren, unsere Freundschaft mit der Natur eine Erneuerung und Bekräftigung, was uns beides würdiger macht zum Betreten des winterlichen Bergparadieses. Nach Hause brachten wir neue Freude und Unternehmungslust für unsere Alltagsarbeit, vermehrtes Verständnis und Wohlwollen für die Mitmenschen. *Us.*

Skitour auf den Ochsen (2190), Sonntag, den 13. März 1938.

Tourenleiter: J. Rindlisbacher.

Teilnehmer: 5.

Bei der «Freitag-Besprechung» wird beschlossen, die im Programm für Samstag/Sonntag vorgesehene Tour ganz am Sonntag auszuführen, wobei bis Selibühl gefahren wird.

Wir fahren ab in Bern mit dem Postauto um 06.40 und sind 8.50 auf der Wasserscheide. Dort werden die Ski angeschnallt und nach Schwefelbergbad (1400 m) hinuntergefahren, wo die Felle montiert werden. Dann wird bis zum Ochsen-Sattel (2000 m) hinaufgestiegen, der 10.45 erreicht wird, und im Windschatten gerastet und gepflegt. Eine scharfe Bise macht sich nämlich «lieblich» bemerkbar! Auf dem gänzlich schneefreien Südhang wird bis zum Gipfel gestiegen, von wo aus wir die äusserst klare Rundschau geniessen. — Um 1 Uhr fahren wir vom Sattel ab, und zwar bis unten auf sehr harter Unterlage, da bei der Bise «Sulzschnee» ein frommer Wunsch bleibt! Dann wieder hinauf auf die Wasserscheide, um zuletzt die «Schallenberg-Abfahrt» noch zu machen. Gurnigelbad verlassen wir mit dem Postauto gegen 5 Uhr, und sind um 6 Uhr in Bern.

Besondere Meldungen oder Unfälle: Keine.

I. A. Bericht erstattet: *C. P. Berta.*

.....

Berücksichtigen Sie

*bei Ihren Einkäufen die Inserenten
der Clubnachrichten*

.....